

Bergische Perspektiven

Geschäftsbericht 2020



**Volksbank
im Bergischen Land**





Das Gute liegt so nah

Wo die Nähe in weite Ferne rückt, da braucht es einen klaren Fokus, feste Wurzeln und eine robuste Ausstattung. Da braucht es eine bergische Perspektive. Die bieten wir!

Das Jahr 2020 im Überblick

Bilanzzahlen in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Bilanzsumme	2.858.596	2.591.415
Kreditvolumen	1.519.893	1.509.913
Forderungen an Kreditinstitute	231.870	160.064
Forderungen an Kunden	1.483.533	1.474.396
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	490.161	406.601
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	402.395	352.115
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.001.303	1.839.776
Bilanzielles Eigenkapital	154.803	149.294
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	365	373
Geschäftsstellen (inklusive SB-Stellen)	25	27

Erfolgszahlen in TEUR	31.12.2020	31.12.2019
Zinsüberschuss ¹⁾	46.549	46.155
Provisionsüberschuss	16.181	16.129
Verwaltungsaufwand ²⁾	40.765	40.783
Risikovorsorge (Ertrag; Vorjahr Aufwand)	1.117	5.057
Jahresüberschuss	5.381	6.396
Zuführung zu den Rücklagen	5.000	5.000
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	12.000	15.000

¹⁾ Einschließlich der laufenden Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen.

²⁾ Einschließlich der Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Inhalt



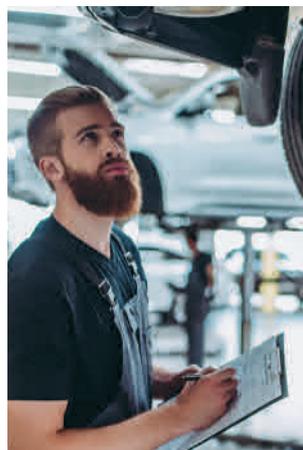
Unser Antrieb und unsere Aufgabe: Perspektiven entwickeln und aufzeigen ...



... unseren Kunden auf Augenhöhe begegnen ...



... Neues und Bewährtes fördern und begleiten.



Auf ein Wort

Grußwort des Vorstandes	06
Bericht des Aufsichtsrates	08

Bergische Perspektiven

Einleitung	10
Eine starke Idee	11

Wo der Mensch im Mittelpunkt steht

Unsere Filialen	16
Unsere Kunden und wir	19
Unser Engagement	20
Unser Private Banking	22

Wo Technik zum Alltagshelfer wird

Neue Technik, neuer Service	26
Kontakt halten auf neuen Wegen	27
Unser Dialog- und Digitalteam	28
Online-Banking ohne Hürden	29

Wo die Wirtschaft fest im Blick bleibt

Firmenkunden	32
Für die Entwicklung der Region	34
Lage der Wirtschaft	35

Da ist die Volksbank im Bergischen Land

Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung	36
Erläuterungen	39
Chancen und Risiken	42
Organe und Direktoren	46
Impressum	46
Unsere Standorte	47

Wir sind
dankbar und
zuversichtlich /



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden,

Perspektiven aufzeigen – für Sie, für Ihr Geschäft, für Ihre privaten Finanzen, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für unsere Region: Das gehört zu den ureigenen Aufgaben unserer Bank. Im vergangenen Jahr hat uns diese Aufgabe deutlich stärker herausgefordert als zuvor. Wie positioniert man sich in einer Welt, in der sich die Rahmenbedingungen nahezu täglich ändern, in der die Planung unserer Zukunft jeden Tag neu formuliert werden muss?

Die Antwort ist so einfach wie schwer: Wir besinnen uns auf das, was wir können, was uns auszeichnet und stark macht. Wie Sie alle mussten auch wir vieles neu denken und lernen, als Arbeitgeber genauso wie als Ihr Geschäfts- und Finanzpartner. Heute blicken wir zurück auf ein Jahr voller Zwiespältigkeiten.

Die wichtigste und schönste Botschaft: Es war trotz aller Corona-Unwägbarkeiten ein erfolgreiches Geschäftsjahr für die Volksbank im Bergischen Land. Ein starkes operatives Ergebnis und gesundes Wachstum kennzeichnen unsere Jahresbilanz. Besonders gut hat sich das Wertpapiergeschäft entwickelt – in der Krise haben auch die Bergischen die Aktie neu entdeckt. Auch in das Jahr 2021 ist Ihre Volksbank gut gestartet. Gemeinsam mit Ihnen schauen wir optimistisch nach vorn.

Zu den vielen Facetten dieses Geschäftsjahres gehören aber auch solche, die wir nur ungern hinzugefügt haben, zum Beispiel die Einführung von Negativzinsen. Leider konnten wir uns der von der EZB-Politik verursachten Entwicklung nicht mehr verschließen.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren haben wir mit Odenthal-Blecher und Solingen-Aufderhöhe zwei unserer kleinsten Filialen geschlossen. Zu dieser betriebswirtschaftlichen Entscheidung stehen wir, trotzdem tut sie weh. Wichtig ist uns, dass alle Betroffenen eine Perspektive haben: Die Kundinnen und Kunden finden in kurzer Entfernung eine weitere

Filiale mit festen Ansprechpartnern. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen nicht um ihren Arbeitsplatz fürchten, sondern werden an anderer Stelle in unserem Haus gebraucht.

Im engen Austausch mit Ihnen, unseren Kundinnen und Kunden, haben wir die Schattenseiten der weltweiten Pandemie gesehen: Umsatzeinbußen, Einschränkung Ihrer Geschäftstätigkeit, Existenzängste und Erkrankungen in Ihrem Unternehmen oder Ihrer Familie. Auch bei diesen Herausforderungen sind wir an Ihrer Seite. Gemeinsam Perspektiven entwickeln – für Sie, für Ihr Geschäft, für Ihre privaten Finanzen, für unsere Region: Das bleibt unser Ansporn und unsere Zusage an Sie. Deshalb haben wir diesen Geschäftsbericht mit „Bergische Perspektiven“ überschrieben.

Möglich machen diese guten Perspektiven unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere Bank mit Einsatz und Kompetenz durch diese außergewöhnlichen Zeiten bringen. Ihnen allen gilt unser Dank! Unserem Aufsichtsrat danken wir für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Der persönliche Kontakt mit Ihnen, liebe Vertreter, Kunden und Mitglieder, hat uns im vergangenen Jahr oft gefehlt. Dass Sie unserer Bank auch in schwierigen Zeiten Ihr Vertrauen schenken, macht uns dankbar und zuversichtlich. Wir hoffen, dass wir uns bald wiedersehen!

Ihr Vorstand

Andreas Otto
Vorstandsvorsitzender

Lutz Uwe Magney
Vorstandsmitglied

Von links: Andreas Otto, Lutz Uwe Magney

Bericht des Aufsichtsrates

für das Geschäftsjahr 2020 der Volksbank im Bergischen Land eG

Im Jahr 2020 war die COVID-19-Pandemie das alles bestimmende Thema, welches in besonderem Maße Einfluss auf unser gesellschaftliches und wirtschaftliches Leben genommen hat. Darüber hinaus wurde die Weltwirtschaft durch weitere, im Wesentlichen politisch geprägte Entwicklungen, wie zum Beispiel den zwischenzeitlich vollzogenen Brexit sowie die Wahlen in den Vereinigten Staaten, beeinflusst.

Diese Unsicherheiten haben sich natürlich auch auf unser Land und unsere Region ausgewirkt. Bisher haben die im Bergischen Land heimischen Unternehmen den starken Rückgang des Bruttoinlandsproduktes verhältnismäßig gut verkraftet, auch wenn natürlich einzelne Branchen besonders stark von den mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen betroffen sind. Hier werden sich die mittel- und langfristigen Folgen der Pandemie in den kommenden Jahren noch zeigen. Vor diesem Hintergrund kann unsere Bank aufgrund der engen Verflechtung mit der heimischen Region wieder ein erfreuliches Ergebnis vorlegen.

Neben der Pandemie war die Entwicklung unserer Bank in 2020 durch den konsequenten Ausbau unserer Online-Filiale geprägt. Hierdurch sowie durch die schnelle Einführung und konsequente Umsetzung unseres Hygienekonzeptes konnten wir den Kundinnen und Kunden im Bergischen Land trotz der Veränderungen von Öffnungszeiten und der zeitweisen Schließung einzelner Filialen jederzeit beratend in dieser schwierigen Zeit zur Seite stehen.

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses Gebrauch gemacht. Ihm obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung, insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen. Unter Vorsitz von Herrn Prof. Dr. Mark Christof Ebbinghaus tagte der Ausschuss im letzten Jahr zweimal.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres haben wir die uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung von Aufsichtsrat und Vorstand obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand umfassend beraten und seine Geschäftsführung konsequent überwacht. Insbesondere haben wir uns ausführlich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung sowie der Strategie und Planung der Bank befasst. Bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung waren wir immer eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Entwicklungen der Bank. Die Unterrichtung erfolgt unmittelbar auf gesichertem elektronischen Weg. Schwerpunkte der Berichterstattung waren

- die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung,
- die finanzielle Entwicklung und die Ertragslage der Bank,
- die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie,
- die Eigenanlagen der Bank,
- das Risikomanagement sowie
- Geschäfte und Ereignisse, die für die Bank von erheblicher Bedeutung waren.

Auch zwischen den Sitzungen wurden wir vom Vorstand über wichtige Vorgänge unaufgefordert informiert. Die regelmäßige Berichterstattung des Vorstandes erfolgte quartalsweise schriftlich unter Beifügung ausführlicher Dokumentationen, Analysen und Bewertungen aus dem internen Rechnungswesen der Bank über die Entwicklung der Ertrags- und Vermögenslage im Vergleich mit dem Vorjahr sowie den Planwerten.

Ebenfalls im vierteljährlichen Rhythmus wurde die Risikolage der Bank ausführlich und umfassend dargestellt. Die Risikoberichte wurden jeweils besprochen. Wir haben uns insbesondere informiert über

- die Entwicklung des Kreditportfolios nach Strukturmerkmalen,
- die Analyse der Wertberichtigungen und Abschreibungen,
- die Ursachen eingetretener Kreditausfälle,
- Maßnahmen zur Risikooptimierung des Kreditportfolios,
- die Migrationsbewegungen zwischen den einzelnen Ratingklassen im Kreditportfolio,

- die Aufstellung aller Großkredite sowie
- sämtliche Kreditentscheidungen, die über die Regelgrenzen der Kreditrisikostategie hinausgingen.

Wir haben uns über die Maßnahmen berichten lassen, die der Vorstand zum Umgang mit den durch die neuerlichen und fortgesetzten Verwerfungen an den Finanzmärkten entstandenen ökonomischen Folgewirkungen initiiert und umgesetzt hat. Dabei richtete sich der Blick insbesondere auf die Risiken im Kreditgeschäft und bei den Eigenanlagen der Bank.

In insgesamt zehn Aufsichtsratssitzungen hat sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit den oben genannten Themen beschäftigt. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf jeweils vorbereitende Unterlagen für alle Zusammenkünfte in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren unserer Bank entwickelt wurde.

Wir haben an der Inventur zum Jahresabschluss teilgenommen, den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen geprüft und keine Einwendungen erhoben. Dem Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung schließen wir uns an. Die Buchführung und der Jahresabschluss mit Lagebericht für das Jahr 2020 werden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Düsseldorf, geprüft. Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung werden wir entgegennehmen und kritisch prüfen. Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt. Im Anschluss wird sich der Aufsichtsrat im Rahmen einer gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befassen. Über das Ergebnis der Prüfung wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Für Frau Inga Bauer sowie die Herren Bernd-Volker Kranz und Wolfgang Porsch endete mit Ablauf der Vertreterversammlung am 3. November 2020 turnusmäßig die Amtszeit im Aufsichtsrat; sie wurden von der Verwaltung zur Wiederwahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen und erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Mit Ablauf der diesjährigen Vertreter-

versammlung endet die Amtszeit der Herren Bernd Koch, Peter Kochenrath, Paul Westeppe und Roger Wildemann. Ihre Wiederwahl ist zulässig und wird der Vertreterversammlung vorgeschlagen.

2020 war für unsere Region und auch für unsere Volksbank im Bergischen Land ein Jahr mit bisher nicht gekannten Herausforderungen. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr herzlich für ihr Engagement und ihren großen persönlichen Beitrag zu unserem Erfolg in diesem besonderen Jahr. Auch wenn das Coronavirus zum jetzigen Zeitpunkt noch immer einen breiten Raum in unserem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben einnimmt und dies zu weitreichenden Einschränkungen führt, so gibt es doch Grund für Optimismus. Unter der Voraussetzung, dass ab dem zweiten Quartal Impfstoffe in ausreichender Menge zur Verfügung stehen und auch verimpft werden können, haben wir die Hoffnung, dass in der zweiten Jahreshälfte ein entscheidender Schritt bei der Bekämpfung der Pandemie geschafft werden kann. Hiermit einhergehend erwarten wir eine Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation unseres Bergischen Landes. Gerade in einer solch schweren Zeit ist es uns wichtig, dass wir auch weiterhin unsere traditionellen Werte pflegen und die regionalen Geschäftsfelder der Bank stärken und ausbauen, um Ihnen so weiterhin ein verlässlicher Partner zu sein. Den wirtschaftlichen Veränderungen und politischen Entwicklungen werden wir Rechnung tragen und selbstverständlich die sich weiter verschärfenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften strikt einhalten. Auch 2021 werden wir als Ihre Volksbank im Bergischen Land schnell und flexibel im Interesse und im Sinne unserer Mitglieder und Kunden handeln.

Remscheid, im März 2021

Der Aufsichtsrat



Thomas Schäfer

Vorsitzender



Bergische Perspektiven

„Hindurchsehen, genau erkennen“ bedeutet das lateinische Verb perspicere, das hinter dem Wort Perspektive steckt. Wer eine Perspektive hat, besitzt Durchblick, hat eine Aussicht auf die Zukunft. Wer seine Perspektive wechselt, ändert seinen Blick aufs Geschehen. Er beginnt zu verstehen, entdeckt Neues, findet womöglich den Weg aus dem Labyrinth, erblickt das Licht am Ende des Tunnels.

Manchmal müssen wir schmerzhaft Entscheidungen treffen, um für uns und andere neue Perspektiven zu schaffen. Manchmal dauert der Weg durch den dunklen Wald länger als angenommen, bis sich der Blick von einer Anhöhe aus wieder weitet. Doch wir wissen: Diese Perspektive ist schon da.

Dieses Vertrauen haben wir Menschen im Bergischen Land uns über die Jahrzehnte erworben. Weil wir zupacken, immer wieder neu denken und, egal in welchen Zeiten, mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehen. So erwarten wir keine Höhenflüge, aber eine gute, verlässliche Aussicht.

Die Genossenschaftsidee: Wir achten auf das Schicksal der anderen

Als 16-Jähriger hat Volksbank-Vorstand Lutz Uwe Magney seine Ausbildung bei der damaligen Volksbank Remscheid begonnen. In fast 50 Jahren hat er die Entwicklung der Bank miterlebt und mitgestaltet. Die Genossenschaftsidee – „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ – ist für ihn trotz allen Wandels ein stabiles Fundament und aktuell wie eh und je.

Bitte versetzen Sie sich in die Perspektive des Lehrlings von 1971: Hätten Sie sich träumen lassen, wie sich die Bank und die Branche entwickeln?

Lutz Uwe Magney: Das ist tatsächlich eine unglaubliche Reise. Anfang der 1970er Jahre herrschte eine ganz andere Mentalität. Kredite wurden von oben herab gewährt, alles war sehr hierarchisch. Heute wissen wir, dass unsere Kunden unsere Partner sind. Die IT entwickelte sich erst nach und nach. Auch ist heute nicht mehr vorstellbar, dass wir in den 1980er Jahren darum gerungen haben, ob wir Geldausgabautomaten aufbauen. Auf der anderen Seite ist vieles, was damals nicht so beachtet wurde, heute wieder modern, zum Beispiel die Regionalität.

Wie haben Sie die genossenschaftliche Idee entdeckt und verinnerlicht – sicher noch nicht als 16-Jähriger?

Lutz Uwe Magney: Das Begreifen kam erst mit der Zeit. Das Prinzip „ein Mensch – eine Person – eine Stimme“ hat sich für mich als sehr positiv erwiesen. Alle Mitglieder sind gleich, unabhängig von der Höhe ihres Geschäftsguthabens. Und alle Mitglieder sind Miteigentümer, auch der Vorstand, der Aufsichtsrat, die Vertreter. Wie in einer parlamentarischen Demokratie wählen

die Mitglieder Vertreter, diese sind das Parlament einer Genossenschaftsbank. Sie wählen den Aufsichtsrat, und der Aufsichtsrat wählt den Vorstand. Bei keiner anderen Rechtsform ist das so organisiert. Deswegen glaube ich, dass die Rechtsform der Genossenschaft die demokratischste überhaupt ist. Als ich das einmal begriffen hatte, war

„Wir haben schon genetzwerkt, als wir noch gar nicht wussten, dass das Networking heißt.“

mir klar, dass ich wirklich bei einer ganz tollen Organisation arbeite.

Zwei weitere moderne Stichworte gehören für mich zur Genossenschaftsidee: Nachhaltigkeit und Netzwerken. Wir waren schon immer nachhaltig. Und das Netzwerken ist genossenschaftlicher Gedanke pur. Nehmen Sie unsere Genossenschaftliche FinanzGruppe: Wir als Volksbank im

Bergischen Land alleine können einen Unternehmer, der eine Niederlassung in Singapur eröffnen möchte, nur sehr eingeschränkt begleiten. Unsere Tochtergesellschaft aber, die DZ Bank, hat Auslandsdependancen, die dem bergischen Unternehmer auch in Singapur oder wo auch immer weiterhelfen. Wir haben für alles die Chance, Spezialisten ins Bergische Land zu bringen. Wir haben schon genetzwerkt, als wir noch gar nicht wussten, dass das Networking heißt. Das gehört zu den Errungenschaften dieser Rechtsform. Wir haben eine der ältesten Sicherungseinrichtungen des deutschen Bankwesens. Seit den 1930er Jahren gab es keine Insolvenzen von Genossenschaftsbanken. Wir haben immer schon die größten Krisen aus eigener Kraft gemeistert.

Ist die Genossenschaftsidee angesichts der heutigen Krisen und Herausforderungen moderner denn je?

Lutz Uwe Magney: Das berühmte Zitat von Raiffeisen ist schon eine Lebenshaltung. Es ist gut zu wissen, dass man Teil der Gemeinschaft ist, dass es aber auf jeden Einzelnen ankommt. Das bedeutet, dass wir unser Schicksal in die eigene Hand nehmen. Wir achten aber auf das Schicksal des anderen.



Wir haben unseren Geschäftsbericht mit „Bergische Perspektiven“ überschrieben. Welche Perspektive sehen Sie für die Volksbank im Bergischen Land und unsere Region?

Lutz Uwe Magney: Wir sehen uns als Teil dieser Region und unterstützen nicht nur die Wirtschaft, sondern auch das gesellschaftliche Leben. Und wir begleiten die Region in ihren Höhen und Tiefen, indem wir dafür sorgen, dass die Bergischen – Unternehmer wie Privatkunden – in jeder Situation über einen modernen Werkzeugkasten an Bankprodukten verfügen können. Für das, was wir nicht können, haben wir eine Lösung: das genossenschaftliche Netzwerk. Wie die bergische Wirtschaft sind wir flexibel und müssen und können uns den Umständen anpassen. Das Bergische Land braucht immer eine Bank, die das genauso sieht und sich mit den Perspektiven der Menschen in der Region auseinandersetzt, mittut und mitgestaltet.



Lutz Uwe Magney
Vorstandsmitglied

365

Mitarbeiter

76 Mio.
Euro

Corona-Hilfen für 153
Kreditnehmer bewilligt

4,9 Mio.
Euro

flossen 2020 als Gewerbe-
steuer in die Region

1.027 Mio. Euro

Wertpapieranlagen von Kunden

10.871

Mitglieder

270.000
Euro

als Spenden und Sponsoring für die
Vereine und Initiativen der Region

2,9 Mrd.
Euro

Bilanzsumme 2020

2 Mrd. Euro
Kundeneinlagen

463 Mio.
Euro

Eigenkapital auf rund

300 Mio.
Euro

gesteigert

neue Kreditzusagen





Bergische
Pause mit
der Volksbank im
Bergischen Land

A blurred photograph of an office interior. In the foreground, a person in a dark blue suit is seen from the back, looking towards a group of people. In the background, several other people are standing and talking. The scene is lit with warm, overhead lights, creating a soft, out-of-focus atmosphere. A white diagonal shape on the right side of the page contains text.

Wo der Mensch im Mittelpunkt steht

Im ermüdenden Alltag einen Schritt beiseitetreten. Durchatmen, einen klaren Kopf bekommen und sich neu konzentrieren – auf die Kunden, die eigenen Aufgaben, die Kollegen. So finden wir unsere und Ihre Perspektive.

Freude über neue Räume

Die Filialen Barmen und Burscheid wurden 2020 grundlegend erneuert. Ein Gewinn für Mitarbeiter und Kunden, finden die beiden Filialleiter.

Wer hat die schönste Filiale im Bergischen Land?

Michael Malischewski: Barmen.

Jérôme Scheibel (gleichzeitig): Burscheid.

Michael Malischewski: Im Unterscheid zu unserer alten Filiale in der Friedrich-Engels-Allee ist das hier ein Quantensprung. „Wie schön das hier aussieht“, sagt uns jeder Kunde. Auch das hebt den Wohlfühleffekt. Toll ist, dass wir nun mit den Kollegen aus BaufinanzierungsCenter, Private Banking und Firmenkundenbetreuung unter einem Dach sitzen und uns eng austauschen können.

Jérôme Scheibel: In Burscheid ist alles viel heller und entspricht den aktuellen Standards. Wir haben sogar eine Belüftungsanlage, was in diesen Zeiten besonders von Vorteil ist. Auf den ersten Blick denken Kunden: „Das ist ja klein“, weil der Empfang zugunsten der Beraterbüros kleiner geworden ist. Aber jeder, der unsere Filialtour gebucht hat, stellt fest, wie positiv der neue Aufbau ist.

Was haben Sie im Rahmen des Umzugs am meisten vermisst?

Jérôme Scheibel: Das war die Eröffnungsfeier mit unseren Kunden. Wir haben aber mit kleinen Gesten zur Begrüßung das Bestmögliche daraus gemacht. Rückblickend war das sogar intensiver: Noch heute bekommen Kunden beim ersten Besuch eine Filialführung.

Michael Malischewski: Das war bei uns genauso. Mir hat es aber auch gefehlt, mit einer Eröffnungsparty auch meinem Team nach stressigen Wochen einmal Danke zu sagen.



Was macht die Arbeit in einer Filiale aus?

Michael Malischewski: Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Ich mag es, mit unterschiedlichen Menschen zusammenzuarbeiten und ihnen bei ihren Wünschen und Problemen zu helfen.

Jérôme Scheibel: Mir macht auch die Begleitung von Mitarbeitern viel Spaß. Hier in Burscheid wächst gerade ein Team aus erfahrenen und jungen Kollegen zusammen. Nicht zuletzt ist mir die Nähe zu unseren Kunden wichtig: Wir stehen dafür, sie in den unterschiedlichen Lebenssituationen zu begleiten, und sind persönlich für sie da.

Herr Malischewski, Sie arbeiten mitten in der größten Großstadt in unserem Geschäftsgebiet. Arbeiten Sie anders als Ihr Kollege Scheibel in der kleinen Stadt Burscheid, unterscheiden sich Ihre Kunden?

Michael Malischewski: Wir haben beide einen sehr breit gefächerten Kundenkreis. Die Bedürfnisse reichen vom kleinen Konsumentenkredit bis hin zu großvolumigen Geldanlagen. Wir können, egal an welchem Standort, die passenden Angebote machen.



Wo sehen Sie unsere Filialen in fünf Jahren?

Michael Malischewski: Wahrscheinlich geht der Trend noch mehr hin zu größeren Beratungszentren wie hier bei uns in Barmen, wo viele Spezialisten unter einem Dach sitzen.

Jérôme Scheibel: Wir werden mehr digitale Möglichkeiten haben, mit unseren Kunden zu kommunizieren. Zugleich hat die Pandemie gezeigt, dass das Bedürfnis nach persönlichen Ansprechpartnern besonders in herausfordernden Situationen da ist. Die werden die Kunden bei der Volksbank auch in fünf Jahren finden.



Michael Malischewski
Leiter der Filiale Barmen



Jérôme Scheibel
Leiter der Filiale Burscheid

Im Herzen der Stadt

In den Gesichtern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lässt sich die Freude über die neue Filiale Barmen ablesen. Im Corona-Sommer 2020 war ein Teamfoto mit Abstand ohne Masken möglich.

Veränderungen in den Filialen

Modernisierung, Umzüge, Zusammenlegungen – unsere Filialkarte wurde 2020 neu gezeichnet.

Konsequent modernisiert die Volksbank im Bergischen Land ihre Filialen und schafft Raum für zeitgemäße Kundenberatung. Eine große Veränderung war 2020 die Eröffnung des neuen Beratungszentrums Barmen: Filialmitarbeiter, Baufinanzierungsspezialisten, Firmenkundenbetreuer und Private-Banking-Berater sind nun gemeinsam am Werth 36 zu finden. Die Filiale Burscheid wurde zum Jahresende von Grund auf renoviert und neu gestaltet. 2021 setzt der Umzug der Filiale Elberfeld an den neuen Döppersberg die Reihe der Modernisierungen fort.

Erstmals seit vielen Jahren haben wir leider auch Standorte aufgegeben: Die Kunden der Filiale Blecher werden nun in Burscheid betreut, die der Filiale Solingen-Aufderhöhe im benachbarten Ohligs. Im Sommer 2021 wird die Filiale Wülfrath mit der Filiale Mettmann zusammengelegt.



Unsere Kundennähe: Wir werden auch in Zukunft nah bei den Menschen sein

Die Rahmenbedingungen für die Kommunikation zwischen der Volksbank im Bergischen Land und ihren Kundinnen und Kunden wandeln sich stetig. Vorstandsvorsitzender Andreas Otto erklärt, warum auch in besonderen Zeiten und bei fortschreitender Digitalisierung der persönliche Kontakt so wichtig bleibt.

„Kundennähe ist für mich die wichtigste Eigenschaft eines Volksbankers. Wir sind ein regionales Institut, auch unsere Mitarbeiter leben hier. Wir wissen, dass wir keine anderen Instrumente als andere Banken haben, wir punkten nicht mit besseren Konditionen oder einer tolleren IT. Der große Unterschied ist unsere Nähe zu den Kunden. Wir sind hier vor Ort und können mit den Menschen direkt kommunizieren. Hier können wir Netzwerke aufbauen und auch außerhalb des Bankgeschäfts Hilfestellung leisten.

Das hat auch 2020 gut funktioniert. Als systemrelevante Branche durften wir unsere Kunden in der Bank beraten – das wurde viel nachgefragt. Natürlich haben wir auch vieles per Telefon oder Webkonferenz besprochen und unsere digitalen Kanäle ausgebaut. Nichtsdestotrotz wird das nicht unsere Perspektive sein. Sicherlich kann man kleinere Themen digital abhandeln, aber die großen Dinge, für die man die Unterstützung seiner Bank benötigt, müssen wir auch in Zukunft von Angesicht zu Angesicht besprechen.

Ich persönlich habe den direkten Kontakt total vermisst. Das Thema Netzwerken ist das A und O, und nur am Schreibtisch geht das nicht und macht mir keine Freude. Ich brauche den Kontakt zu den Menschen.

Wir haben im vergangenen Jahr auch schmerzliche Entscheidungen getroffen, die auf den ersten Blick wenig kundennah wirken: Wir haben die Filialstandorte

Blecher und Solingen-Aufderhöhe mit den nächstgrößeren Filialen zusammengelegt, Wülfrath wird in diesem Jahr folgen.

„Wir haben in den größeren Beratungszentren ganz andere Möglichkeiten, auf Kundenbedürfnisse einzugehen.“

Ich hoffe, dass wir den betroffenen Kunden immer noch nahe sind, denn die nächste Filiale ist in der Regel nicht weit entfernt. Dahinter steht zum einen eine betriebswirtschaftliche Entscheidung. Ich möchte aber etwas anderes in den Vordergrund stellen: Wir fragen uns, ob wir unsere Kunden in diesen Kleinstfilialen angemessen bedienen und unseren Mitarbeitern eine Perspektive bieten können. Das muss ich ausdrücklich verneinen. Wir haben in unseren größeren Beratungszentren ganz andere Möglichkeiten, auf Kundenbedürfnisse einzugehen. Wir haben dort mehr Mitarbeiter und damit eine größere Leistungsfähigkeit und ein breiteres Fachwissen. Das ist für die Kunden gut und eröffnet unseren Mitarbeitern mehr Entfaltungsmöglichkeiten.

Wir werden uns aber nicht aus der Fläche zurückziehen. Wir wollen in den wesentlichen Gemeinden vor Ort sein und zeigen das auch dadurch, dass wir unsere Filialen modernisieren oder umziehen. Auch das ist ein Zeichen von Kundennähe.“



Andreas Otto
Vorstandsvorsitzender

Abstand halten – und sich trotzdem nah sein



Mit Masken und Abstand feierten wir im September die Sieger des Wuppertaler Fotopreises (oben links). „Volldampf für Kinder“ (oben) und der Förderverein der Klosterkirche gehörten zu den Vereinen, die sich über Unterstützung in Form einer Spende freuten.

Viel Nähe auf Distanz

Abgesagt. Das steht im Planungsordner für 2020 hinter nahezu jeder Kundenveranstaltung. Diese acht Buchstaben stehen für viel mehr als die nüchterne Aussage, dass ein geplantes Event nicht stattfindet.

Natürlich hätten wir unsere Symposien in der Lennep Klosterkirche und der Historischen Stadthalle in Wuppertal auch per Videokonferenz in die heimischen Wohnzimmer übertragen können. Aber das Entscheidende hätte gefehlt: die Begegnung von Mensch zu Mensch, der Austausch mit unseren Kundinnen und Kunden, bei dem es mal nicht um Finanzen geht, und die gemeinsame Diskussion über das Gehörte bei einer Apfelschorle oder einem Glas Wein.

Diese Begegnungen haben uns gefehlt im Jahr 2020. Ganze zwei Veranstaltungen sind übriggeblieben: Im Januar saßen wir als Mitveranstalter des Drei-Königs-Treffens mit den Oberbürgermeistern des Städtedreiecks und knapp 200 Menschen im Rittersaal von Schloss Burg – Corona schien dort noch weit weg. Ende September haben wir gemeinsam mit unseren Partnern den Wuppertaler Fotopreis verliehen – hinter Masken und mit ganz viel Abstand. Über großartige Siegerfotos und einen spannenden Wettbewerb haben wir uns dennoch sehr gefreut.

Wir haben im Jahr 2020 gelernt, Nähe auf Distanz zu leben. Und wir konnten mit unseren Spenden und dem Sponsoring für Sport und Kultur trotzdem bei den Menschen unserer Region sein. Mehr als 160 Vereine und Institutionen freuten sich über die Unterstützung der Volksbank im Bergischen Land. Rund 270.000 Euro flossen als Spende, über das Crowdfunding oder als Sponsoring in gemeinnützige Projekte, soziales und bürgerschaftliches Engagement, kamen dem Sport, Bildungsprojekten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Initiativen zugute.

Neu war 2020 die „Starthilfe“-Aktion für Vereine. Insgesamt 25.000 Euro hatte die Volksbank im Sommer ausgelobt, um den Vereinen unter den Kunden den Start nach dem ersten Lockdown zu erleichtern. Ein ähnliches Ziel hatte die Aktion „Cash für den Club“ gemeinsam mit Radio RSG, die im September in Solingen und Remscheid Premiere feierte. Vereine und Initiativen aus beiden Städten konnten sich um eine Spende bewerben; zehn von ihnen erspielten sich am Ende bis zu 1.000 Euro. Pate für diese Idee stand die „Glücksbringer“-Spendenaktion, die Volksbank und Radio Wuppertal schon seit vielen Jahren für Wuppertaler Vereine anbieten.

Unter dem Motto „Bergische schaffen mehr“ – die bergische Version des genossenschaftlichen Grundsatzes „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“ – hilft unsere Crowdfunding-Plattform gemeinnützigen Vereinen und Initiativen dabei, Spenden für ihre Herzensprojekte zu sammeln. 2020 nutzten coronabedingt weniger Vereine dieses Angebot. Dennoch: Seit dem Start der Plattform im März 2016 wurden für 47 Projekte über 163.000 Euro an Spenden gesammelt. Fast 5.000 Menschen wirkten bislang daran mit; etwa ein Fünftel der Spendensumme steuerte die Volksbank bei.

www.bergische-schaffen-mehr.de

Unsere Perspektive für 2021? Wir sind für Sie da! Wir unterstützen Sie und Ihr Engagement, Ihre guten Ideen und Ihren Einsatz nach unseren Möglichkeiten. Und wir hoffen darauf, dass wir am Ende des Jahres sagen können: „Schön, Sie wiederzusehen.“

Renaissance der Aktie

Über das Geschäftsjahr 2020 müssen die Private Banker Uwe Schmidt und Mathias Prestenbach etwas verwundert den Kopf schütteln. Nach einem außergewöhnlich guten Start ins Jahr kam mit Corona der Einbruch der Finanzmärkte.

„Am Ende hatten wir ein supergutes, erfolgreiches Jahr“, sagt Uwe Schmidt. Für das Wertpapiergeschäft der Volksbank im Bergischen Land zeigt sich das an einem Wachstum von 4,9 Prozent. „Es war beeindruckend zu beobachten, dass wir in der tiefsten Krise im Frühjahr kaum Kundengelder verloren haben“, sagt Mathias Prestenbach. Als die Kurse wieder stiegen, investierten nicht nur die geübten Anleger, sondern auch viele Neuanleger.

Warum haben die Menschen plötzlich die Aktien entdeckt? „Corona hat auch dem Letzten gezeigt, dass der Zinsmarkt auf Jahre tot sein wird“, vermutet Mathias Prestenbach.

„Wie sollen die Schuldenpakete, die geschnürt wurden, mit steigenden Zinsen jemals wieder zurückgezahlt werden?“ Auch die Einführung von Verwarentgelten bei nahezu allen Banken, auch der Volksbank im Bergischen Land, hat dazu geführt, dass Beratungen zur Vermögensanlage noch intensiver gefragt waren. Dass der Hochphase keine Delle gefolgt sei, habe wohl zur Renaissance der Aktie geführt, sagt Uwe Schmidt. Er hofft, dass dies eine Weile so bleibt, damit sich auch in Deutschland wirklich eine Aktienkultur entwickeln kann.

Diese weitere Entwicklung wird der Leiter des Bereichs Private Banking aus dem Ruhestand beobachten: Im Sommer übergibt der dann 64-Jährige an seinen Kollegen Mathias Prestenbach (36). Über 40 Jahre hat Uwe Schmidt, dessen Vater schon Volksbanker war, für die Volksbank gearbeitet: erst für die Credit- und Volksbank in Wuppertal, danach für die Volksbank Remscheid-Solingen und dann für das fusionierte Institut. „Jede Aufgabe, die mit Menschen und ihren Geschichten zu tun hat, macht mir Freude“, resümiert Uwe Schmidt. Er ist sich sicher: „Egal wie digital wir werden: Der persönliche Kontakt und das Vertrauen ineinander zählen mehr.“ Dass sich die bergischen Private Banker dieses Dienstleistungsgen erhalten, wünscht er seinem Nachfolger.



Mathias Prestenbach lernte bei der Volksbank Bühl und gehört seit 2015 zum Team unseres Hauses. Die Breite des Private Bankings fasziniert ihn: „Es gehört doch so viel mehr dazu als die Geldanlage.“ Vorsorge, Absicherung, Stiftungsgründung, die nächste Generation. Den Generationenwechsel möchte er auch in seiner Arbeit sichtbarer machen: „Wir müssen die Digitalisierung weiter vorantreiben, um noch stärker als fortschrittliche Bank wahrgenommen zu werden.“ Denn die Entwicklung sei eine andere: „Ich finde schön, dass auch wir Volksbanken inzwischen im Private Banking mit unseren Kompetenzen und Möglichkeiten wahrgenommen werden. Wir können alles anbieten, was die Großbanken auch können. Das hat man uns früher nicht zugetraut.“ „Wir können nicht zaubern und wir können keine Wunder vollbringen“, sagt Uwe Schmidt. „Aber wir können gut zuhören. Denn das Wichtigste ist zu erkennen, was der Kunde möchte.“

Welche Perspektiven erwarten unsere Kunden im Jahr 2021? „Ich glaube, es wird ein grundsolides Jahr“, sagt Uwe Schmidt. Nach all den extremen Höhen und Tiefen wünschen sich auch die Anleger Normalität, sagt Mathias Prestenbach: „Das merkt man auch an den Kapitalmärkten. Ob es so kommen wird? Das wird Corona zeigen.“



Von links: Uwe Schmidt, Mathias Prestenbach

Es gehört so viel mehr zum Private Banking als Geldanlage



Stefan Pattberg
Private-Banking-Berater

Schweiz neu entdeckt

Diversifizierung ist ein Lieblingswort der Anlageberater. Für mehr Stabilität und Sicherheit empfehlen auch wir unseren Kunden, ihr Vermögen in verschiedenen Produkten und Märkten anzulegen.

„Dazu gehört auch die Vermögensanlage in unterschiedlichen Rechtsräumen“, sagt Private-Banking-Betreuer Stefan Pattberg. Und meint damit ganz konkret die Schweiz. In der Finanzwelt ist sie ein Inbegriff für Stabilität, der Schweizer Franken ist die stärkste Währung der Welt. Er schafft somit ein Gegengewicht zu den Unwägbarkeiten der Entwicklungen in der Eurozone. Über unseren Partner aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, die DZ PRIVAT-BANK, können wir unseren Kunden bereits ab einer Einlage von 60.000 Euro Anlagemöglichkeiten in der Schweiz eröffnen. Zentrales Produkt ist „swiss gold plus“, bei dem die Einlagen zu je einem Drittel in physischem Gold, Schweizer Aktien und Schweizer Immobilienfonds anlegt werden. Unser Kollege Stefan Pattberg war 2020 deutschlandweit der erfolgreichste Volksbank-Berater zum Thema „swiss gold plus“.







Wo Technik zum Alltagshelfer wird

Bargeldlos bezahlen, dafür auch mal kontaktlos das Smartphone benutzen – die Corona-Pandemie hat uns sensibel gemacht. Technik hilft beim Abstandhalten. Wir haben auch 2020 einen Schwerpunkt darauf gelegt, einfache digitale Services zu entwickeln, die Ihren Alltag erleichtern.

Zeitgemäß und kontaktlos

Schon vor der Corona-Pandemie haben uns unsere Kunden vermittelt, dass es ihnen wichtig ist, ihr Banking selbstständig und flexibel gestalten zu können. Dazu haben wir 2020 noch mehr Möglichkeiten geschaffen. Beim alltäglichen Einkaufen haben kontaktlose Bezahlwege eine besondere Bedeutung bekommen.

Mal eben das Handgelenk mit der Smartwatch vor das Bezahlterminal halten oder beim Einkauf das Smartphone statt der girocard zücken: Für viele unserer Kundinnen und Kunden ist das im vergangenen Jahr ganz normal geworden. Wir freuen uns, dass wir ihnen – ob sie ein Android-Gerät oder ein iPhone nutzen – moderne, schnelle Bezahlwege anbieten können. Wer weiterhin lieber Bargeld oder seine

Debitkarte nutzt, kann dies in gewohnter Weise tun. Die Regelungen für das kontaktlose Bezahlen ohne Eingabe einer PIN haben die Banken und Sparkassen zu Beginn der Pandemie aktualisiert. Dies ist nun, vorausgesetzt der Händler stimmt zu, bis zu einem Limit von 50 Euro möglich.

Persönlich in der Beratung vor Ort, mit einer schnellen Frage am Telefon, selbstständig online zu Hause oder unterwegs – es ist uns wichtig, dass unsere Kunden uns auf dem Weg erreichen können, der ihnen gerade angenehm ist. Der Wunsch, alltägliche Services selbst zu erledigen, wird immer größer, vor allem bei den jüngeren Menschen, für die eine digitalisierte Welt in vielen Bereichen selbstverständlich ist. 2020 haben wir die Online-Filiale eingeführt, die im geschützten Bereich des Online-Bankings eine Vielzahl dieser Services bietet. Das beginnt bei der stark nachgefragten Funktion, für eine größere Überweisung das Limit für Online-Überweisungen zu ändern, und reicht bis zur Eröffnung eines Wertpapierdepots. Taucht dabei doch einmal eine Frage auf, kann unser VolksbankDialogTeam per Chat oder Anruf schnell helfen.

Ein weiteres Projekt, das die Volksbanken und Sparkassen gestartet haben, steht noch am Anfang, unseren Kunden aber bereits zur Verfügung: der yes®-Identitätsdienst. Mit einem Klick erleichtert er es den Nutzern, sich online anzumelden oder auszuweisen – beispielsweise für Strom- oder Telefonverträge, Versicherungen oder Behörden. Die persönlichen Daten werden nach Freigabe der Kunden von der Bank weitergeleitet; aufwändige neue Registrierungen entfallen.



**Banking, wann,
wo und wie
Sie möchten**

Kontakt halten auf neuen Wegen

Zoom, Teams, GoToMeeting – eine Menge Begriffe haben im vergangenen Jahr ganz selbstverständlich Einzug in unseren Arbeitsalltag und ins Privatleben gehalten. „Wir treffen uns“ läuft inzwischen oft auf eine Online-Verabredung hinaus.

Wir können digital Kontakt halten. Das haben Berufstätige vieler Branchen seit Beginn der Pandemie bewiesen. Video-konferenz im heimischen Büro statt Austausch an einem Tisch, Fortbildung am Rechner statt im Seminarraum eines Hotels, Konferenzen zum Zugucken statt zum aktiven Teilnehmen. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksbank im Bergischen Land haben diese Möglichkeiten mit Kunden, Kollegen, Geschäfts- und Projektpartnern häufig genutzt. „Das funktioniert gut“, sagt Vorstandsvorsitzender Andreas Otto. „Aber es ersetzt nicht den persönlichen Kontakt. Der fehlt.“

Auch bei der Vertreterversammlung 2020 waren neue Wege unumgänglich. Einmal im Jahr kommen die gewählten 150 Vertreter der Volksbank-Mitglieder zusammen, entscheiden über den Jahresabschluss und die Entlastung des Vorstandes und wählen den Aufsichtsrat. Obwohl die Versammlung auf den November verschoben wurde, tagten die Vertreter dennoch nicht live. Alle Beiträge des Aufsichts-

rates und der Vorstände wurden im Vorfeld aufgezeichnet. Am ersten Tag der virtuellen Versammlung konnten sich die Vertreterinnen und Vertreter die Beiträge anschauen und über eine Chat-Funktion Fragen stellen. Am zweiten Tag wurde mithilfe eines besonders gesicherten digitalen Verfahrens abgestimmt. 2021 findet die Vertreterversammlung wieder im Juni statt – der persönliche Austausch muss allerdings erneut dem digitalen Format weichen.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Volksbank im Bergischen Land mussten auf die gewohnte Jahresauftaktveranstaltung in Präsenz verzichten, bei der der Vorstand über aktuelle Themen und Entwicklungen berichtet, besondere Projekte vorgestellt werden und das Netzwerken nach innen allen Freude macht. Der „Kick-off 2021“ wurde zur rund eineinhalbstündigen Sendung, moderiert von eigenen Kollegen, mit Interviews, Berichten und Umfragen aus der Bank – ein Stück Gemeinsamkeit in distanzierten Zeiten.

**Wir wachsen
an den Herausforderungen**

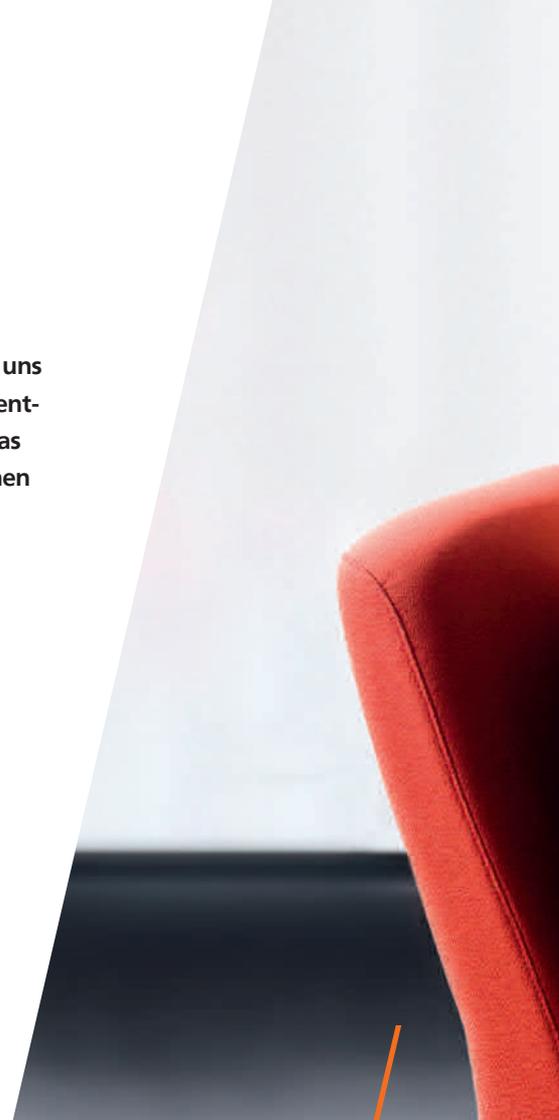


Immer ansprechbar

Im Dialog kommunizieren wir wechselseitig, nicht nur in eine Richtung. Das war uns immer schon wichtig. 2020 ist aus unserem VolksbankBeratungsTeam auch namentlich das VolksbankDialogTeam geworden. Als telefonisches Service-Center war das „VBT“ im Jahr 2009 gegründet worden, heute kommunizieren die Mitarbeiterinnen des „VDT“ auf vielen Wegen.

Wenn Detlef Kappel allen Mitgliedern seines Teams persönlich einen guten Morgen wünscht, ist er ein Weilchen unterwegs. An drei langen Fluren liegen die Büros des 2020 neu formierten „Dialog- und Digitalteams“. Service für die Kunden – so lassen sich die Aufgaben des Bereichs auf einen Nenner bringen. Während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des VolksbankDialogTeams und des Bereichs Elektronische Bankdienstleistungen im direkten Kontakt mit den Kunden stehen, bringen ihre Kollegen aus dem Digitalteam viele Kundenaufträge zum Abschluss. Das ist das Freigabe-Häkchen bei einem über die Online-Filiale eingegangenen Auftrag genauso wie der letzte Schritt beim Anlegen eines Girokontos, nachdem die ersten Schritte in einer der 22 Filialen erfolgt sind.

Als „Telefonie“ ist das VolksbankBeratungsTeam einst gestartet. Heute stehen die Mitarbeiterinnen des Teams unseren Kunden auch per Live-Chat oder Co-Browsing über die Website zur Verfügung. So lassen sich digitale Herausforderungen gemeinsam meistern. Das VolksbankDialogTeam bildet heute die größte Filiale unserer Bank. Montags bis freitags 8 bis 18 Uhr sind die Mitarbeiterinnen für die Kunden da. Sie helfen und beraten rund um das Konto, vereinbaren Termine für Berater in den Filialen, geben Auskunft oder verschicken Formulare. Davon profitieren die Kunden genauso wie die Berater in den Filialen. Je mehr Services das VolksbankDialogTeam für unsere Kunden erbringen kann, desto besser können sich die Kollegen in den Filialen auf komplexere Beratungsgespräche konzentrieren.



Offenes Ohr
für die Kunden



Online-Banking ohne Hürden

Technik muss sich ständig weiterentwickeln, um den Anforderungen der Zeit zu genügen. Unser Ziel: Wir wollen unseren Kunden die Bankgeschäfte so einfach wie möglich machen. Dafür arbeiten wir mit unseren genossenschaftlichen Partnern zusammen.

Die Umstellung unseres Banksystems, die 2019 Kunden und Mitarbeitern einiges abverlangte, hatte vor allem ein Ziel: Wenn alle Volks- und Raiffeisenbanken in Deutschland dasselbe IT-System nutzen, kann dieses schneller und besser weiterentwickelt werden.

Sicher und benutzerfreundlich – das sind die wichtigsten Ansprüche, die wir als Bank an unsere Technik stellen. Wir wollen weiter daran arbeiten, unseren Kundinnen und Kunden die Zugangswege zum Online-Banking zu erleichtern. Wichtige Weichen stellen wir in diesem Jahr. Nach dem Portal für die Firmenkunden wird auch der Online-Bereich für die Privatkunden modernisiert. Ein klareres Design,

übersichtliche Menüs und eine intuitivere Benutzung sollen Hürden bei der Nutzung des Online-Bankings abbauen. Dies gilt einheitlich für das Online-Banking am PC und das mobile Banking via Smartphone mit der VR-BankingApp – inhaltliche und optische Unterschiede sollen künftig wegfallen. Unsere Kunden werden künftig – wenn sie möchten – auch ihre Konten bei anderen Banken über unser System verwalten können.

Parallel zum neuen VR-OnlineBanking wird auch die VR-BankingApp in der zweiten Jahreshälfte überarbeitet.

www.bergische-volksbank.de

Wo die
Wirtschaft
fest im
Blick bleibt





Ein Jahr Corona hat in der bergischen Wirtschaft Spuren hinterlassen und wird sie verändern. Bei uns bleiben die Unternehmen im Fokus. Wir halten Kontakt, um gemeinsam an der Zukunft zu arbeiten.

Bergische Wirtschaft zeigt ihre starken Seiten

Ein Geschäftsbereich wurde nachhaltig von der Pandemiesituation beeinflusst: die Firmenkundenbetreuung. Die Unternehmen mit ihren Fragen und Unsicherheiten zu begleiten, war für das rund 40-köpfige Team die wichtigste Aufgabe.

Gab es 2020 ein anderes Thema als Corona? Oliver Kaul, Leiter des Firmenkundengeschäfts unserer Bank, schüttelt den Kopf. Die Bewältigung der Pandemie und ihrer Folgen war und ist für die Unternehmen der Region das vorherrschende Thema – und damit auch für ihre Berater in der Bank.

Oliver Kaul ist froh, dass das Jahr für viele seiner Kunden glimpflich verlaufen ist. „Ab September ging es bei vielen deutlich bergauf.“ Die Auftragslage wurde besser, in der Produktion wurden teils drei Schichten gefahren, während die kaufmännischen Angestellten im Büro weiter in Kurzarbeit waren. „Kurzarbeit ist für viele Unternehmen in Deutschland die Rettung“, sagt Oliver Kaul.

„Die bergische Wirtschaft wird sich durch die Pandemie verändern.“

„Wir haben gesehen, dass unsere Unternehmen aus der Finanzmarktkrise ab 2007 gelernt haben. In den vergangenen Jahren hat man verstärkt darauf geachtet, dass ausreichend Liquidität bzw. freie Kreditlinien vorhanden sind, so dass unsere mittelständischen Kunden kaum Zahlungsschwierigkeiten hatten – auch aufgrund der staatlichen Unterstützung, etwa beim Kurzarbeitergeld“, sagt Oliver Kaul. „Bei der Krisenbewältigung hat sich auch gezeigt, dass die Unternehmen, die vor der Pandemie ein funktionierendes Geschäftsmodell hatten, besser dastehen.“ Neue Kredite für Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen wurden 2020 allerdings nur selten nachgefragt, so dass die Volksbanker stattdessen besonders als Begleiter durch die Krisensituation gefragt waren. Welche Hilfen gab und gibt es? Wo lohnt es sich, die Unterstützung des Bundes anzufordern? Nah dran sein an den Fragen des Unternehmers – das war die Aufgabe. 153 Firmen haben Corona-Hilfen in Höhe von 76 Millionen Euro beantragt.

„Unsere Kunden haben uns zurückgespiegelt, dass sie sich gut von uns beraten und bei uns aufgehoben gefühlt haben“, erzählt Oliver Kaul. „Darauf bin ich stolz.“ Auch in den Phasen, in denen ein Austausch nur über Telefon oder Videokonferenz möglich war, blieb der Kontakt eng und vertrauensvoll. „Das hat auch dazu geführt, dass wir trotz der Krise neue Kontakte bekommen haben, weil Kunden uns immer wieder weiterempfehlen.“

Hat sich die bergische Wirtschaft durch die Pandemie verändert? „Sie wird sich verändern“, ist sich Oliver Kaul sicher. „Zum einen werden die Unternehmen ihre Geschäftsmodelle noch einmal genau durchleuchten und an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen. Das wird sicherlich auch dazu führen, dass Unternehmen mit gewachsenen Strukturen Personalanpassungen vornehmen werden, um langfristig bestehen zu können und krisensicherer zu werden.“ So werden die Arbeitslosenzahlen auch in unserer Region vorübergehend steigen. Zum anderen beweise die Wirtschaft der Region aber immer wieder ihre Wandlungsfähigkeit. Kaul verweist auf die vielen Automobilzulieferer, die sich immer mehr auf das Thema E-Mobilität einstellen. „Sie schaffen es, mit den neuen Technologien mitzugehen und den Wandel zu vollziehen.“ Auch wenn die Stimmung laut IHK-Umfragen noch schlecht ist, hört Oliver Kaul von vielen Kunden, dass sie Licht am Ende des Tunnels sehen. Eine Insolvenzwelle sieht er aktuell nicht auf die industriell geprägte Volksbank-Klientel zurollen. Es sei aber davon auszugehen, dass nicht jedes bergische Unternehmen schadlos durch die Krise kommen werde.

„Ich glaube, die Wirtschaft braucht jetzt erst mal wieder Zeit, sich zu finden. Ich kann mir vorstellen, dass 2022/23 wieder ein Niveau von 2018/19 erreicht sein könnte.“ Voraussetzung sei, dass wir wieder ein relativ normales Leben führen können – mit Reisen, Veranstaltungen, Treffen, Messen. „2020 hat gezeigt, was digital alles geht, dass es funktioniert. Aber uns allen fehlt der persönliche Kontakt. Wir sind Menschen, die kommunizieren wollen.“



Aus hartem Stein wächst ein neues Pflänzchen – ein Symbolbild für die bergische Wirtschaft. Sie hat harte Zeiten immer wieder mit neuen Ideen und Durchhaltekraft überwunden, sagt Firmenkundenleiter Oliver Kaul.



Verwahrentgelt auf Kundeneinlagen

Später als andere Banken und Sparkassen in Deutschland führt auch die Volksbank im Bergischen Land seit Herbst 2020 Negativzinsen für die Kunden ein. Seit 2014 liegt der Einlagenzins bei der Europäischen Zentralbank (EZB) unter null. In der Folge zahlen die Banken bereits seit längerem Strafzinsen, wenn sie Einlagen ihrer Kundinnen und Kunden bei der Notenbank verwahren. Auch unser Haus kommt nicht umhin, diese Belastung weiterzugeben.

„Viele Kunden haben damit gerechnet“, sagt Oliver Kaul. „Sie sind natürlich nicht begeistert, aber akzeptieren es, zumal sie es bereits von anderen Banken kannten.“ Mit jedem Kunden führen die Volksbanker Gespräche und treffen eine schriftliche Vereinbarung über Freigrenzen und Zinssätze. Die Firmenkundenbetreuer werden bei diesen Gesprächen von Kollegen aus dem Private Banking, den Spezialisten für Geldanlage und Vermögensverwaltung, begleitet. Denn wir möchten unseren Kunden durch Anlageoptionen Alternativen zum Verwahrentgelt bieten.

Für die Entwicklung der Region

In gute Projekte investieren und damit zugleich etwas für die Region tun: Das hat sich die Volksbank im Bergischen Land auf die Fahne geschrieben. Dabei wird sie selbst zum Bauherrn und Projektentwickler.

Mit dem Bau und der Vermietung von Kindertagesstätten haben wir auf der Suche nach sinnvollen Investitionen 2015 erstmals Neuland betreten. 2021 schlägt die Volksbank im Bergischen Land ein weiteres Kapitel als Bauherr auf: Über unsere Tochtergesellschaft, die Fundus GmbH, bauen wir in Wipperfürth zwei Wohnhäuser mit je acht Eigentumswohnungen.

Darüber hinaus möchten wir unsere Expertise auch an anderer Stelle zum Nutzen der Region einbringen. Zusammen mit der Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen hat die Volksbank im Bergischen Land die Bergische Projektentwicklungsgesellschaft (BPG) gegründet. Aus einer Baulücke wird ein Dienstleistungszentrum, ein lange leerstehendes Gebäu-

de wird so umgebaut, dass es Nutzer und Nachbarn freut, auf einer Brachfläche wächst ein Wohnprojekt – das sind Vorhaben, die die BPG umsetzen möchten. „Unser Ziel ist es, in unsere Region zu investieren und die hiesige Wertschöpfungskette zu stärken“, sagt Geschäftsführer Klaus Giesen. Er ist Ansprechpartner für Menschen, die beispielsweise ein Grundstück oder eine Immobilie verkaufen und entwickeln möchten, aber auch für solche, die eine gute Idee haben und für die Umsetzung einen verlässlichen Partner suchen. Das können Privatleute, Unternehmen oder auch Kommunen sein. Innovative und ganzheitliche Konzepte liegen Klaus Giesen besonders am Herzen.

www.bergische-projekt.de



Sie sind angetreten, um gemeinsam Bauprojekte für das Bergische umzusetzen (von links): Alexander Still und Dorothea Stabilewski (Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen), Klaus Giesen (Bergische Projektentwicklungsgesellschaft) und Vorstand Lutz Uwe Magney.



Die Lage der heimischen Wirtschaft

Die Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid erfragt regelmäßig die Geschäfts- und Stimmungslage ihrer Mitglieder. Zum Jahreswechsel sah sie die bergische Industrie auf dem Weg der Besserung – und Branchen, die vom Lockdown betroffen sind, in Not.

„Die bergischen Unternehmen spüren weiterhin die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie.“ So beginnt die Bergische IHK ihren Konjunkturbericht zum Jahresbeginn 2021. Bei fast jedem dritten Betrieb laufen die Geschäfte schlecht. Der zweite Lockdown belastet weite Teile der Wirtschaft, vor allem des Dienstleistungssektors. Die Industriebetriebe überstehen den Lockdown bislang besser als die Dienstleister. Die im Branchenvergleich beste Geschäftslage weist das Kreditgewerbe auf.

Das Stimmungsbild ist bei zahlreichen Dienstleistern, die ihren Betrieb einstellen mussten, erheblich eingetrübt. Dies gilt unter anderem für das Gastgewerbe, die Freizeiteinrichtungen und Teile des Einzelhandels. Vor allem in der Gastronomie bangen viele Unternehmer um ihre Existenz. Die Coronakrise trifft auch den Verkehrssektor, der folglich mit seiner wirtschaftlichen Situation unzufrieden ist.

2020 war für die bergische Industrie ein schwieriges Jahr: Zwei Drittel der Betriebe erlitten Umsatzeinbußen. In den ersten elf Monaten lagen die Industriumsätze um knapp zehn Prozent unter dem Vorjahresniveau. Besonders stark betroffen waren die Automobilzulieferer, die Chemieindustrie sowie die Metallbearbeiter. Viele von ihnen sind in die Verlustzone gerutscht. Das Geschäftsklima im Großhandel hat sich dagegen signifikant verbessert. Aktuell bewerten 44 Prozent der Großhändler ihre Geschäftslage als befriedigend. Sie spüren, dass die Nachfrage aus der Industrie anzieht.

Viele Einzelhändler erleiden im harten Lockdown massive Umsatzeinbußen. Läden mit einem Online-Shop und reine Online-Händler profitieren von einer stärkeren Nachfrage. Entsprechend unterschiedlich bewerten die Unternehmen ihre finanzielle Lage. Ein Drittel kämpft mit Liquiditätsproblemen und bei 13 Prozent droht eine Insolvenz. Bei den Gastwirten ist die Geschäftslage besorgniserregend. 88 Prozent der Unternehmen berichten, dass ihre Umsätze im vergangenen Jahr gesunken sind. Besonders alarmierend ist, dass derzeit fast jedes dritte Unternehmen im Gastgewerbe von Insolvenz bedroht ist.

Die breit gefächerte Dienstleistungswirtschaft beurteilt ihre Geschäftslage überwiegend negativ. Der Kontrast zwischen den verschiedenen Wirtschaftszweigen ist deutlich. Eine deutliche Mehrheit der bergischen Kreditinstitute beurteilt ihre Geschäftslage als befriedigend, im Einzelfall sogar als gut. Diese Einschätzung gilt sowohl für das Firmen- als auch für das Privatkundengeschäft. Die bergische Wirtschaft benötigte im vergangenen Jahr zusätzliche Liquidität, um die wirtschaftlichen Folgen der Krise bewältigen zu können. Im Privatkundengeschäft ist die Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen weiter gestiegen.

Quelle: Bergische Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid: „IHK-Konjunkturbericht Jahresbeginn 2021“

Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung

Verkürzte Darstellung. Zum vollständigen Jahresabschluss 2020 hat der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V., Düsseldorf, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in unserer Hauptverwaltung, Tenter Weg 1–3, Remscheid, zur Einsichtnahme aus. Sie werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aktivseite in Euro			Geschäftsjahr 2020	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		15.158.908,22		11.089
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		1.574.699,30		1.314
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	1.574.699,30		16.733.607,52	(1.314)
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		187.722.887,76		120.824
b) andere Forderungen		44.146.732,24	231.869.620,00	39.239
3. Forderungen an Kunden			1.483.532.730,33	1.474.396
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	727.186.669,80			(711.382)
Kommunalkredite	41.906.687,82			(4.938)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten		111.280.677,42		104.178
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	103.845.867,69			(94.615)
ab) von anderen Emittenten		378.880.421,71	490.161.099,13	302.423
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	331.617.431,83			(257.780)
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			416.596.533,34	342.646
6. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen		49.703.303,28		49.893
darunter: an Kreditinstituten	2.414.993,51			(2.415)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		2.260.465,00	51.963.768,28	2.255
darunter: bei Kreditgenossenschaften	2.223.060,00			(2.223)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			51.129,19	51
8. Treuhandvermögen			129.309.742,48	100.067
darunter: Treuhandkredite	129.309.742,48			(100.067)
9. Immaterielle Anlagewerte			2.748,00	3
10. Sachanlagen			31.918.189,89	34.447
11. Sonstige Vermögensgegenstände			6.323.420,30	8.419
12. Rechnungsabgrenzungsposten			132.953,91	171
Summe der Aktiva			2.858.595.542,37	2.591.415

Verkürzte Darstellung. Zum vollständigen Jahresabschluss 2020 hat der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V., Düsseldorf, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in unserer Hauptverwaltung, Tenter Weg 1–3, Remscheid, zur Einsichtnahme aus. Sie werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Passivseite in Euro			Geschäftsjahr 2020	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			24.721.507,97	1.599
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			377.673.296,70	402.394.804,67
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				350.516
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		241.866.178,25		247.908
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		14.599.479,70	256.465.657,95	8.924
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		1.624.121.583,78		1.452.234
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		120.716.254,51	1.744.837.838,29	2.001.303.496,24
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
begebene Schuldverschreibungen			9.195.055,75	11.613
4. Treuhandverbindlichkeiten			129.309.742,48	100.067
darunter: Treuhandkredite	129.309.742,48			(100.067)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.544.686,92	3.293
6. Rechnungsabgrenzungsposten			304.037,78	847
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			2.488.919,00	2.413
b) Steuerrückstellungen			8.058.565,00	2.427
c) andere Rückstellungen			4.780.061,88	15.327.545,88
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			45.445.853,21	38.147
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken			97.000.000,00	85.000
10. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital			24.802.885,00	24.294
b) Ergebnismrücklagen				
ba) gesetzliche Rücklage		39.870.000,00		37.370
bb) andere Ergebnismrücklagen		90.130.000,00	130.000.000,00	87.630
c) Bilanzgewinn			967.434,44	155.770.319,44
Summe der Passiva			2.858.595.542,37	2.591.415
1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			35.132.431,02	34.687
2. Andere Verpflichtungen				
unwiderrufliche Kreditzusagen			232.265.086,26	214.724

Verkürzte Darstellung. Zum vollständigen Jahresabschluss 2020 hat der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V., Düsseldorf, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in unserer Hauptverwaltung, Tenter Weg 1 – 3, Remscheid, zur Einsichtnahme aus. Sie werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 in Euro				Geschäftsjahr 2020	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		38.299.474,26			38.926
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.792.514,68	45.091.988,94		5.699
2. Zinsaufwendungen			4.720.095,19	40.371.893,75	5.458
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			6.093.334,53		5.842
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			83.816,15	6.177.150,68	1.146
4. Provisionserträge			18.139.193,71		18.323
5. Provisionsaufwendungen			1.958.060,60	16.181.133,11	2.194
6. Sonstige betriebliche Erträge				4.266.159,59	4.132
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		19.771.925,49			20.726
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		5.108.988,70	24.880.914,19		4.999
darunter: für Altersversorgung	1.488.691,26				(1.372)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			14.222.515,65	39.103.429,84	13.502
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.661.159,93	1.556
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen				474.724,79	847
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				2.360.407,77	4.146
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				- 1.243.092,45	911
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme				3.768,69	2
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				26.870.569,20	29.841
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			9.396.678,74		8.312
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen			92.676,94	9.489.355,68	133
16. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				12.000.000,00	15.000
17. Jahresüberschuss				5.381.213,52	6.396
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				586.220,92	6
19. Einstellungen in Ergebnismrücklagen				5.967.434,44	6.402
a) in die gesetzliche Rücklage			2.500.000,00		2.500
b) in andere Ergebnismrücklagen			2.500.000,00	5.000.000,00	2.500
22. Bilanzgewinn				967.434,44	1.402

Aktiva

Die **liquiden Mittel** (Barreserve, täglich fällige Forderungen gegenüber Kreditinstituten und bei der Deutschen Bundesbank beleihbare Schuldverschreibungen) haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 154.299 auf TEUR 639.920 erhöht. Dabei wies die **Barreserve** (TEUR 4.332) einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr aus, während die **täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten** stichtagsbedingt erheblich (um TEUR 66.899) und die **bei der Deutschen Bundesbank beleihbaren Schuldverschreibungen** deutlich (um TEUR 83.068) gestiegen sind.

Unsere liquiden Mittel decken zum Bilanzstichtag 249,5 Prozent der Spareinlagen bzw. 32,0 Prozent der gesamten Kundeneinlagen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 22,4 Prozent.

Die gemäß § 11 KWG vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen aufgestellten Liquiditätsgrundsätze wurden während des gesamten Jahres jederzeit erfüllt. Ebenfalls haben wir die zum 1. Oktober 2015 eingeführte „Liquidity Coverage Ratio“ (LCR) eingehalten. Eine ausreichende Barliquidität war stets gewährleistet.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** beinhalten mit TEUR 44.147 Geld- und Kapitalanlagen im mittelfristigen Bereich. Die restlichen TEUR 187.723 resultieren aus dem Verrechnungsverkehr mit der DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank sowie mit anderen in- und ausländischen Kreditinstituten.

Die **Forderungen an Kunden** sind 2020 um TEUR 9.137 bzw. 0,6 Prozent auf TEUR 1.483.533 angestiegen.

Unser Wertpapierbestand gliedert sich in TEUR 490.161 (Vorjahr TEUR 406.601) **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** und TEUR 416.597 (Vorjahr TEUR 342.646) **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**. Ursächlich für die Steigerung waren neben den Zuwächsen bei den Kundeneinlagen auch Umschichtungen aus den Forderungen an Kreditinstitute. Schuldverschreibungen und Investmentfonds in Höhe von TEUR 710.516 haben wir dem Anlagevermögen zugeordnet, der übrige Wertpapierbestand ist dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Die **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften** haben sich 2020 um TEUR 185 auf TEUR 51.964 reduziert.

Das **Treuhandvermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 29.243 bzw. 29,2 Prozent auf TEUR 129.310 erhöht. Die hier ausgewiesenen Darlehen werden von der Bank treuhänderisch verwaltet. Die Verbindlichkeiten hieraus sind auf der Passivseite unter Position 4 erfasst.

Die **Sachanlagen** (Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung) haben sich um TEUR 2.529 bzw. 7,3 Prozent auf TEUR 31.918 reduziert.

Bei Abgängen von TEUR 1.944 und Abschreibungen von TEUR 789 haben sich die **Grundstücke und Gebäude** um TEUR 2.733 bzw. 9,0 Prozent auf TEUR 27.486 reduziert. Die Abgänge resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf des Objektes Bernhard-Letterhaus-Straße in Wuppertal.

Die **Betriebs- und Geschäftsausstattung** hat sich von TEUR 4.228 durch Zugänge in Höhe von TEUR 1.199, Abgänge von TEUR 125 und Abschreibungen von TEUR 870 um TEUR 204 bzw. 4,8 Prozent auf TEUR 4.432 erhöht. Die Zugänge stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem Austausch von Hardware, der Neuanschaffung von Geldautomaten sowie dem Neu-/Umbau unserer Filiale Am Werth in Wuppertal-Barmen.

Abschreibungen wurden in steuerlich zulässiger Höhe vorgenommen.

Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.096 auf TEUR 6.323 reduziert und umfasst Anzahlungen, Einzugspapiere, Steuererstattungsansprüche und anderen Aktivposten nicht zurechenbare Forderungen. Die wesentlichen Posten sind das Ansparkapital einer Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr in Höhe von TEUR 2.138, Forderungen aus Provisionszahlungen der Union Investment Gruppe in Höhe von TEUR 1.689 sowie Forderungen aus Verrechnungskonten im Zahlungsverkehr in Höhe von TEUR 1.678.

In den **Rechnungsabgrenzungsposten** mit TEUR 133 sind anteilige Disagien und abgegrenzte Gebühren bei aufgenommenen Darlehen sowie abgegrenzte Miet- und Sachaufwendungen enthalten.



Passiva

Die täglich fälligen **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** in Höhe von TEUR 24.722 setzen sich zusammen aus Guthaben auf Verrechnungskonten unserer Korrespondenzbanken und anderen kurzfristigen Verrechnungssalden. Die weiteren Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 377.673 enthalten Refinanzierungsmittel, die wir in Form von Programmkrediten an unsere gewerblichen Kunden weitergegeben haben, sowie langfristig aufgenommene Mittel von verschiedenen Banken.

Die gesamte Position hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 50.280 bzw. 14,3 Prozent auf TEUR 402.395 erhöht. Der Anstieg resultiert vor allem aus der Zunahme der zweckgebundenen Refinanzierungsmittel (Programmkredite) sowie der Zunahme der Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** sind insgesamt im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 161.527 bzw. 8,8 Prozent auf TEUR 2.001.303 gestiegen. Bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase kam es dabei weiter zu Umschichtungen zwischen den Spareinlagen (Rückgang um TEUR 366 bzw. 0,1 Prozent auf TEUR 256.466) und den Termineinlagen (Rückgang um TEUR 9.995 bzw. 7,6 Prozent auf TEUR 120.716) einerseits und den täglich fälligen Einlagen (Anstieg um TEUR 171.888 bzw. 11,8 Prozent auf TEUR 1.624.122) andererseits.

Im Geschäftsjahr 2020 kam es bei den **verbrieften Verbindlichkeiten** (Inhaberschuldverschreibungen) durch planmäßige Tilgungen in Höhe von TEUR 2.418 zu einem Rückgang der Position um 20,8 Prozent auf TEUR 9.195.

Das Gesamtvolumen unserer Kundeneinlagen beträgt somit TEUR 2.010.498.

Entsprechend der Aktivposition 9 haben sich die **Treuhandverbindlichkeiten** um TEUR 29.243 auf TEUR 129.310 erhöht. Treugeber ist im Wesentlichen die DZ HYP AG.

In der Position **Sonstige Verbindlichkeiten** mit TEUR 2.545 sind noch abzuführende Abgaben an das Finanzamt mit insgesamt TEUR 808 sowie Verbindlichkeiten aus noch nicht bezahlten Rechnungen mit TEUR 729 aufgeführt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** mit TEUR 304 beinhalten ertragsmäßige Abgrenzungen aus Kreditgeschäften sowie Disagiobeträge.

Die **Rückstellungen** für Pensions-, Steuer- und sonstige Verpflichtungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.468 bzw. 55,4 Prozent auf insgesamt TEUR 15.328 erhöht. In dieser Position enthalten sind auch Rückstellungen für Prämienverpflichtungen für Sparen mit Zuschlag sowie für sonstige Verpflichtungen, die in ihrer Höhe oder ihrer Fälligkeit noch nicht feststehen.

Der Bestand an **nachrangigen Verbindlichkeiten** hat sich durch die Ausgabe weiterer nachrangiger Sparbriefe gegenüber dem Vorjahr um TEUR 7.299 (19,1 Prozent) erhöht.

Das **Eigenkapital** (gezeichnetes Kapital und Ergebnisrücklagen) hat sich insgesamt um TEUR 5.509 bzw. 3,7 Prozent auf TEUR 154.803 erhöht. Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich um TEUR 429 bzw. 1,8 Prozent auf TEUR 24.215 erhöht.

Unsere Bank ist nach wie vor der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Bonn (**Garantieverbund**), angeschlossen. Damit ist eine Eventualverbindlichkeit bis zur Höhe von TEUR 6.289 verbunden. Zum 31. Dezember 2020 ist dieses Volumen durch Ausfallbürgschaften oder Garantien nicht belegt. Zusätzlich ist die Bank mit Inkrafttreten des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) am 3. Juli 2015 der BVR Institutssicherungs GmbH (**BVR-ISG-Sicherungssystem**) als amtlich anerkanntem Einlagensicherungssystem beigetreten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in Klammern gesetzt.

Bei um 1,0 Prozent auf TEUR 45.092 (TEUR 44.624) gestiegenen **Zinserträgen** und um 13,5 Prozent auf TEUR 4.720 (TEUR 5.458) gesunkenen **Zinsaufwendungen** beträgt der Überschuss aus dem zinsabhängigen Geschäft TEUR 40.372 (TEUR 39.166) und fällt damit um 3,1 Prozent höher als im Vorjahr aus.

Die **laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften** sowie aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind um TEUR 812 bzw. 11,6 Prozent auf TEUR 6.177 (TEUR 6.989) gesunken. Wesentliche Ursache für den Rückgang ist, dass die Bankenaufsicht aufgrund der Corona-Pandemie den von ihr beaufsichtigten Banken die Ausschüttung einer Dividende untersagt hat.

Das Zinsergebnis insgesamt hat sich damit um TEUR 394 oder 0,9 Prozent verbessert.

Der **Provisionsüberschuss** aus Dienstleistungsgeschäften ist 2020 auf TEUR 16.181 (TEUR 16.129) gestiegen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** mit TEUR 4.266 (TEUR 4.133) sind als wesentliche Posten Mieterträge, Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen sowie Erträge aus der Währungsumrechnung enthalten.

Bei den **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** hat sich der Personalaufwand um 3,3 Prozent auf TEUR 24.881 (TEUR 25.725) reduziert. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 5,3 Prozent auf TEUR 14.223 (TEUR 13.502) gestiegen; hier sind insbesondere Aufwendungen für Instandhaltung und die Mietaufwendungen sowie die Aufwendungen für Datenverarbeitung gestiegen, während die Aufwendungen für Werbeaufwendungen sowie die Ausgaben für Porto und Telefon rückläufig waren. Damit hat sich die Gesamtposition um 0,3 Prozent auf TEUR 39.103 (TEUR 39.227) reduziert.

Die **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen** sind um TEUR 106 auf TEUR 1.661 (TEUR 1.556) gestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** haben sich um 44,0 Prozent auf TEUR 475 (TEUR 847) reduziert.

Die Risikovorsorge war 2020 erneut positiv. Der Saldo aus den **Erträgen aus Zuschreibungen** und den **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie verbundene Unternehmen** lag bei TEUR 1.117, während er im Vorjahr TEUR 5.057 betrug.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** belaufen sich 2020 auf TEUR 9.397 (TEUR 8.312).

Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat schlagen wir der Vertreterversammlung vor, den Bilanzgewinn – nach einer Vorwegzuweisung von EUR 5.000.000,00 in die Ergebnisrücklagen – wie folgt zu verwenden:

4% Dividende auf		
die Geschäftsguthaben	EUR	965.444,14
Vortrag auf neue Rechnung	EUR	1.990,30
	EUR	967.434,44

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagefragen sicherstellt.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (zum Beispiel Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (zum Beispiel Zinsänderungen, Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Adressenausfall- und Marktpreisrisiken Verlust- und Volumenlimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche durch monatliche und/oder vierteljährliche Risikoreports informiert. Darüber hinaus führen wir vierteljährliche sowie gegebenenfalls anlassbezogene Stresstests durch, deren Vorlage zeitnah erfolgt.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich nicht.

Risikokategorien

Für unsere Bank wurden die folgenden Risikokategorien als wesentlich eingestuft:

Adressenausfallrisiken

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation (VR-Rating, in Ausnahmefällen BVR-I-Rating). Die Verfahren ermöglichen es, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolu-

men ist zu 99,7 Prozent mit diesen Verfahren klassifiziert.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen (Risikovolumen) in den einzelnen Risikoklassen. Die der Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der Genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt.

Die zum 31. Dezember 2020 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Adressenausfallrisiken zu 80,6 Prozent aus.

Das Risikovolumen der nicht einwandfreien Engagements (Risikoklassen D und E) betrug zum 31. Dezember 2020 EUR 169,8 Millionen und hat sich damit um EUR 14,0 Millionen reduziert. Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Unter Berücksichtigung unserer Eckwert- und Kapitalplanung gehen wir davon aus, auch in den nächsten Jahren alle akuten Risiken aus dem laufenden Ergebnis und gegebenenfalls aus Vorsorgereserven abdecken zu können.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als Baa3 bei Moody's bzw. BBB- bei Standard & Poor's und Fitch in den Bestand aufnehmen. Papiere im so genannten Non-Investment Grade halten wir in einem stark begrenzten Umfang (rund 4,0 Prozent des Wertpapierbestandes) und in der Regel nur innerhalb von Investmentfonds. Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Form von Fonds halten wir derzeit in Höhe von EUR 416,6 Millionen; die Ausfallrisiken aus dem Fondsbereich quantifizieren wir anhand von separaten VaR-Kennziffern für das Adressenausfallrisiko und weisen diese zusammen mit den Marktpreisrisiken im Bereich Fondsrisiko aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Banken sind angesichts von Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Festzinspositionen insbesondere dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt.

Zinsänderungsrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Die möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen ermitteln wir anhand verschiedener Risikoszenarien, welche auf das bereitgestellte Limit angerechnet werden. An dessen Auslastung richten wir mögliche Steuerungsmaßnahmen aus. Nach den zum 31. Dezember 2020 gemessenen Zinsänderungsrisiken (basierend auf dem Szenario „VR RISIKO 1 steigend 99 Prozent“ mit einem Zeithorizont von einem Jahr, einschließlich Kurswertrisiken in festverzinslichen Wertpapieren unabhängig von deren Zuordnung zur Liquiditätsreserve oder dem Anlagevermögen) werden Zinsveränderungen unser voraussichtliches Ergebnis mit EUR 7,0 Millionen (vor Steuern) belasten. Die zum 31. Dezember 2020 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Zinsänderungsrisiken zu 45,1 Prozent aus.

Unseren Wertpapierbestand haben wir sowohl dem Anlagevermögen als auch der Liquiditätsreserve zugeordnet. Zum Bilanzstichtag wurde der Wertpapierbestand nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Davon entfallen EUR 416,6 Millionen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Für die Kursrisiken aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, die wir monatlich mit Value-at-Risk-Ansätzen messen, sind Limite festgesetzt. Die Kursrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren messen wir quartalsweise über Simulationsmodelle; hier haben wir ebenfalls Limite vergeben.

Einen Teil unserer Wertpapiere, insbesondere der festverzinslichen Wertpapiere mit längeren Restlaufzeiten und die aus den Kreislauftransaktionen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe stammenden Wertpapiere sowie unserer Spezialfonds, halten wir im Anlagevermögen. Niederstwertabschreibungen wurden unabhängig von der Zuordnung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen vorgenommen.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Hierbei beachten wir die aufsichtsrechtlichen Kennziffern und halten diese ein. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Operationelle Risiken

Neben Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank aber auch auf operationelle Risiken (zum Beispiel Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (zum Beispiel im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale (zum Beispiel Diebstahl- und Betrugsrisiken) haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.



Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die Entwicklung unserer Bank in den nächsten zwölf Monaten nicht wesentlich beeinträchtigen, da die Risikotragfähigkeit in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben ist. Ein negativer Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Bank kann, was die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken anbelangt, insbesondere bei einer gesamtwirtschaftlichen Schwäche allerdings nicht ausgeschlossen werden. Wir gehen aber davon aus, dass wir in der Lage sind, durch unser aktives Wertpapierportfolio- und Kreditrisikomanagement die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken zu begrenzen und eine wesentliche Entwicklungsbeeinträchtigung unserer Bank zu vermeiden. Die Eigenmittelanforderungen hat das Institut jederzeit eingehalten. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 beläuft sich die Gesamtkapitalquote im Sinne von Art. 92 Abs. 2c CRR auf 17,08 Prozent und liegt damit über der Mindestanforderung von 8,00 Prozent. Die für die Gesamtkapitalquote berücksichtigten Eigenmittel belaufen sich auf TEUR 285.348. Die gesamten Eigenmittelanforderungen von 13,01 Prozent, welche sich aus der Mindestanforderung von 8,00 Prozent, der bankindividuellen Eigenmittelzielkennziffer von 5,00 Prozent und dem antizyklischen Kapitalpuffer von 0,01 Prozent zusammensetzen, haben wir zum Stichtag 31.12.2020 mit 17,08 Prozent ebenfalls einhalten.

Nach aktuellem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2021 – auch unter Berücksichtigung der durch die Corona-Pandemie entstandenen Planungsunsicherheiten – angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen können. Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditge nossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das nächste Jahr beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen

getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Prognose des Geschäftsverlaufs mit Chancen und Risiken

Das Coronavirus und die damit verbundenen Einschränkungen haben der Weltwirtschaft im Jahr 2020 stark zugesetzt. So ist auch das (preisbereinigte) Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um rund 5,0 Prozent niedriger als im Vorjahr. Allerdings konnte im dritten und vierten Quartal 2020 schon wieder ein leichtes Wachstum gegenüber den Vorquartalen verzeichnet werden. Unter Berücksichtigung des aktuellen Infektionsgeschehens und der damit weiterhin verbundenen Einschränkungen sowie der nur langsam anlaufenden Impfkampagne erwarten wir momentan für 2021 ein Wirtschaftswachstum von rund 3,0 Prozent. Um die Ausbreitung der Neuinfektionen einzudämmen und einer Überlastung des Gesundheitswesens entgegenzuwirken, besteht weiterhin in vielen Ländern eine Einschränkung der Bewegungsfreiheit und ein weitestgehender Stillstand des öffentlichen Lebens. Mit umfangreichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen wurde parallel versucht, die wirtschaftlichen Folgen abzumildern. Eine präzise Vorhersage der mittel- und langfristigen volkswirtschaftlichen Kosten der Corona-Krise ist weiterhin nur schwer möglich, da diese insbesondere davon abhängig ist, wie schnell eine hohe Durchimpfungsquote der Bevölkerung erreicht werden kann, was Voraussetzung für eine weitestgehende Normalisierung des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens ist.

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung trotz der weiterhin bestehenden Prognoseunsicherheiten, dass sich unsere Ertragslage zufriedenstellend entwickelt und sich unsere Vermögens- und Finanzlage angemessen darstellt.

Vor diesem Hintergrund werden die nachfolgenden Aussagen zur erwarteten Geschäftsentwicklung getroffen.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme wird aufgrund von geplantem Wachstum steigen. Für das Kreditvolumen erwarten wir ein Wachstum von rund 5,0 Prozent. Wir rechnen daher für das folgende Geschäftsjahr mit einem Bilanzsummenwachstum von 4,0 Prozent.

Aktivgeschäft

In Erwartung einer zufriedenstellenden regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Jahr von einem Wachstum in Höhe von ungefähr 5,0 Prozent im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Passivgeschäft

Im Einlagengeschäft gehen wir trotz des anhaltenden Konkurrenzdrucks und der weiterhin niedrigen Zinsen von einem Wachstum aus. Dieses wird aber aufgrund der zwischenzeitlich flächendeckenden Einführung von Negativzinsen voraussichtlich nicht mehr so stark wie in den Vorjahren ausfallen. Dabei haben wir unterstellt, dass das zunehmende Bewusstsein für eine private Altersvorsorge das Einlagengeschäft zugunsten von Investmentfonds und Zertifikaten sowie in geringem Maße von Versicherungsprodukten belasten wird. Ausgehend von unserer Zinsprognose erwarten wir zudem eine anhaltende Tendenz unserer Kunden zu den täglich verfügbaren Einlagen. Gleichzeitig gehen wir durch die Fortführung unseres Sparbriefprogramms von einer Nachfrage im Termineinlagengeschäft auf niedrigem Niveau aus.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Im Dienstleistungsgeschäft prognostizieren wir leicht steigende Umsätze im Wertpapiergeschäft mit Kunden und aus der Vermittlung von Investmentfondsanteilen. Sowohl das Wertpapiergeschäft als auch die Vermittlung von Versicherungen, wenn auch in geringem Umfang, werden nach unserer Einschätzung von dem zunehmenden Bedarf an

privater Altersversorgung profitieren. Die Vermittlung von Wohnungsbaukrediten an die Hypothekenbanken in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie von Bauspardarlehen wird tendenziell auf dem aktuellen Niveau verbleiben, weil wir langfristige Finanzierungen verstärkt aus eigenen Mitteln darstellen wollen. Bei der Vermittlung von privaten Anschaffungsdarlehen an die Teambank erwarten wir eine leicht positive Umsatzentwicklung. Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf, insbesondere wenn die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt und sich die konjunkturelle Entwicklung besser als von uns unterstellt entwickelt. Im Dienstleistungsgeschäft können sich Chancen ergeben, wenn eine unerwartet gute Börsenentwicklung zu höheren Wertpapierumsätzen und Fondsvermittlungen als prognostiziert führen wird.

Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf

Insgesamt erwarten wir, dass sich unsere Geschäfte planmäßig entwickeln werden. Wir rechnen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einer angemessenen Vermögens- und Finanzlage sowie mit einer zufriedenstellenden Ertragslage, so dass es uns möglich sein wird, alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele des Jahres 2021 auch in dem weiterhin herausfordernden Umfeld weitestgehend zu erreichen.

Ihr Vorstand

Andreas Otto
Vorstandsvorsitzender

Lutz Uwe Magney
Vorstandsmitglied

Organe und Direktoren

Aufsichtsrat

Thomas Schäfer

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Geschäftsführender Gesellschafter
der SOLIDA-Werk Werkzeugtechnik
GmbH & Co. KG

Roger Wildemann

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates
Geschäftsführer der AVL Schrick GmbH

Inga Bauer

Geschäftsführende Gesellschafterin
der Bauer & Böcker GmbH & Co. KG

Prof. Dr. Mark Christof Ebbinghaus

Selbstständiger Wirtschaftsprüfer

Klaus Fischer

Hotelier

Holger Hahn

Geschäftsführender Gesellschafter der
hahn,consultants Firmengruppe
(bis 30. Juni 2020)

Bernd Koch

Unternehmensberater

Peter Kochenrath

Geschäftsführender Gesellschafter
der Clouth & Kochenrath
GmbH & Co. KG und der
Joh. Clouth GmbH & Co. KG

Bernd-Volker Kranz

Selbstständiger
Unternehmensberater

Wolfgang Porsch

Geschäftsführender Gesellschafter
der periplast Werkzeugbau und
Kunststoffverarbeitung Beteiligungs
GmbH und Co. KG

Paul Westeppe

Mediaberater

Vorstand

Andreas Otto

Vorsitzender des Vorstandes

Lutz Uwe Magney

Generalbevollmächtigter

Christian Fried

Betriebswirtschaft

Direktoren

Sören Diehl

Firmenkunden

Jürgen Hammacher

Firmenkunden
(bis 31. Juli 2021)

Oliver Kaul

Firmenkunden

Klaus Lengling

Interne Revision
(bis 30. April 2021)

Dr. Sebastian Reichardt

Marktfolge Kredit

Uwe Schmidt

Private Banking
(bis 30. Juni 2021)

Impressum

Herausgeber:

Volksbank im Bergischen Land eG

Sitz: Remscheid

Registergericht: Wuppertal

Genossenschaftsregister: 238

Text und Redaktion: Kristina Hellwig,
Unternehmenskommunikation

Konzept, Design und Umsetzung:
lessingtiede GmbH,
Wermelskirchen/Köln

Druck: Ley + Wiegandt, Wuppertal

Bilder:

Anne Stahl: 20, 28–30

Adobe Stock: 05, 10, 12–13, 30–31,
33, 35

BVR: 26

DZ PRIVATBANK: 23

Nico Hertgen: 09

iStock/piola666: 02–03

Daniel Koebe: 06, 12, 14–15, 19, 24–25

Bettina Osswald: 05, 16–18, 20, 22–23,
33–34

Volksbank im Bergischen Land: 27

Hinweis: Alle aufwändigen Fotoshootings im
März und April 2021 fanden unter besonderen
Vorsichtsmaßnahmen statt. Alle Teilnehmer haben
unmittelbar vor den Aufnahmen einen Corona-
Schnelltest gemacht. Die Schutzmasken wurden
nur für den Moment der Aufnahme abgesetzt.

Unsere Standorte

📍 Burscheid

Hauptstraße 22
51399 Burscheid

📍 Haan

Kaiserstraße 18
42781 Haan

📍 Hilden

Am Kronengarten 2
40721 Hilden

📍 Hückeswagen

Etapler Platz 8
42499 Hückeswagen

📍 Mettmann

Poststraße 6
40822 Mettmann

📍 Radevormwald

Blumenstraße 1
42477 Radevormwald

📍 Remscheid

Hauptverwaltung
Tenter Weg 1–3
42897 Remscheid

Filiale Alleestraße

Alleestraße 66
42853 Remscheid

Filiale Handweiser

Lenneper Straße 2
42855 Remscheid

Filiale Hasten

Hastener Straße 47
42855 Remscheid

Filiale Lennep

Kölner Straße 64
42897 Remscheid

Filiale Lüttringhausen

Kreuzbergstraße 8
42899 Remscheid

📍 Schwelm

Bahnhofstraße 8
58332 Schwelm

📍 Solingen

SB-Filiale Aufderhöhe
Höhscheider Straße 116
42699 Solingen

Filiale Mitte

Kölner Straße 133
42651 Solingen

Filiale Ohligs

Keldersstraße 14
42697 Solingen

Filiale Wald

Friedrich-Ebert-Straße 98
42719 Solingen

📍 Velbert

Filiale Velbert

StadtGalerie, Oststraße 1
42551 Velbert

📍 Wermelskirchen

Telegrafenstrasse 41
42929 Wermelskirchen

📍 Wülfrath

Wilhelmstraße 138
42489 Wülfrath
Bis 31. Juli 2021

📍 Wuppertal

Filiale Barmen

Friedrich-Engels-Allee 430
42283 Wuppertal

Filiale Cronenberg

Rathausplatz 4
42349 Wuppertal

Filiale Elberfeld

Herzogstraße 31 – 33
42103 Wuppertal
*Ab Sommer 2021:
Alte Freiheit 32
42103 Wuppertal*

Filiale Ronsdorf

Lüttringhauser Straße 17
42369 Wuppertal

SB-Filiale Langerfeld

Langerfelder Straße 150
42389 Wuppertal

🗨️ VolksbankDialogTeam

Tel.: 02191 699-111

Fax: 02191 699-372

dialogteam@voba-ibl.de

